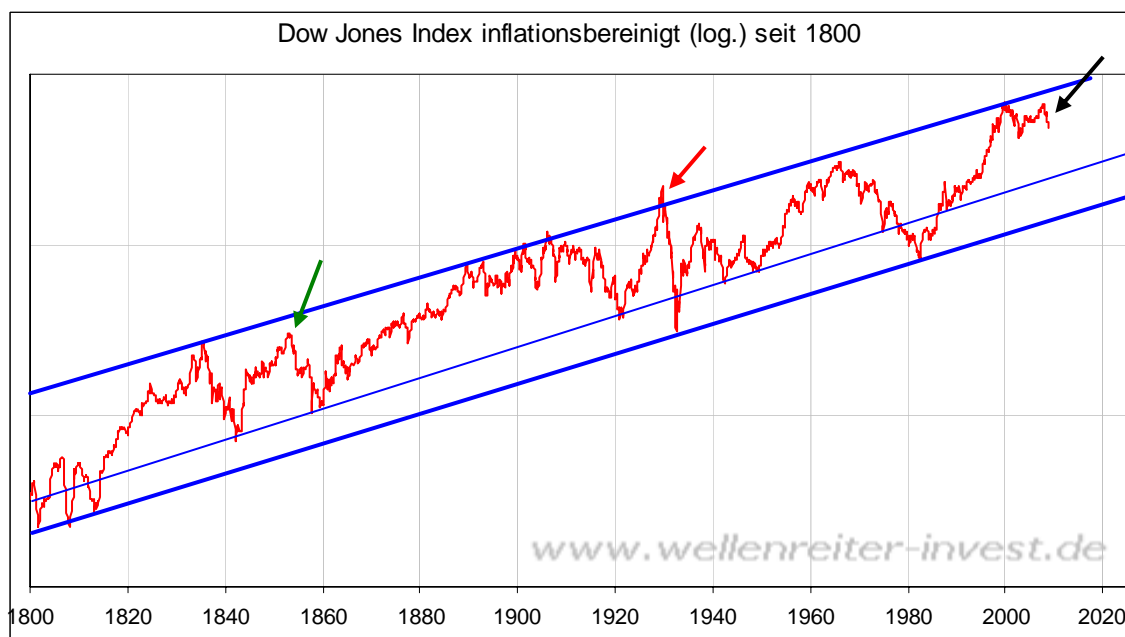


# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 1. Oktober 2008

In den vergangenen zwei Jahrhunderten fand eine ganze Reihe von Finanzkrisen statt. Diese sind auf dem nachfolgend dargestellten inflationsbereinigten Verlauf des Dow Jones Index seit 1800 gut zu erkennen. Auffällig ist z.B. das Muster der großen Depression 1929 bis Mitte der dreißiger Jahre (roter Pfeil) oder auch die Weltwirtschaftskrise von 1857 ff. (grüner Pfeil).



Neben diesen beiden Krisen zeigten sich neun weitere Finanzkrisen weitaus stärker als die aktuelle Kreditklemme. Hohe Arbeitslosigkeit, Verarmung weiter Bevölkerungsteile und Korruption waren die negativen Begleiterscheinungen solcher Großkrisen.

Aus Anlass eines Kinder-Geburtstags besuchte ich mit einer Kindergruppe das Geldmuseum der deutschen Bundesbank in Frankfurt. Dort sind die Anfänge der Geldnutzung dokumentiert. Es ist interessant zu sehen, was in welchen Kulturen alles als Tausch- bzw. Zahlungsmittel (= „Geld“) benutzt wurde. Seit etwa 400 v.Chr. begannen Münzen das Thema Geld zu dominieren. Link zum Geldmuseum: <http://tinyurl.com/4lyuv2>

Das heutige relevante Zahlungsmittel ist nur noch vordergründig der Geldschein. Längst hat das elektronische Geld die Macht übernommen. Im Bereich des elektronischen Geldes dominieren die Swaps, die Kreditabsicherungsgeschäfte. Dort wurden Geldberge

aufgetürmt, die das weltweite Bruttoinlandsprodukt bei weitem übertreffen. Das Kapital steht schon lange nicht mehr in einem vernünftigen Zusammenhang zur Wirtschaftsleistung. Dennoch gibt es zum weltweiten Finanzsystem keine Alternative. Die Idee eines oder mehrerer universellen Zahlungsmittel – ob man sie Gold, Geld oder sonst wie nennt – bleibt. Ein neues Finanzsystem müsste auf diesen Grundlagen aufbauen, ob mit oder ohne Golddeckung.

Man sollte dieses Gesamtsystem als lebendigen Organismus betrachten, der ein- und ausatmet. Dabei kriecht der Organismus mit einer inflationsbereinigten Durchschnittsrendite von zwei Prozent pro Jahr (mehr sind es zumindest im Schnitt der letzten 200 Jahre im Dow Jones Index nicht) voran. Das Einatmen dauert etwas länger als das Ausatmen, dabei ist jedoch das Ausatmen – die Analogie zum Bärenmarkt – heftiger. Die mit dem Ausatmen verbundene Liquiditätsvernichtung bereitet Schmerzen. Der Doktor verordnet dem Organismus eine strenges Regime (=Reglementierung). Leute wie Peter Bofinger kommen in solchen Phasen zu Ehren. <http://tinyurl.com/46ntdu>  
Die Schmerzen verschwinden, sobald eine neue Phase des Einatmens begonnen und an Fahrt aufgenommen hat. So wie sich der Brustkorb beim Einatmen erweitert, expandiert die Wirtschaft in dieser Phase. Sie wirft die Fesseln der Reglementierung ab. Irgendwann kommt der Punkt, an dem der Brustkorb überdehnt ist und ein Ausatmen notwendig wird. Der Prozess beginnt erneut. Nur beginnt und endet er jeweils anders als vorhergehende Prozesse, weil der Organismus inzwischen an eine andere Stelle vorgerückt ist.

Nachfolgend haben wir eine Tabelle der Verluste in großen Krisen (= „Ausatmen“) im zurückgerechneten Dow Jones Index zusammengestellt.

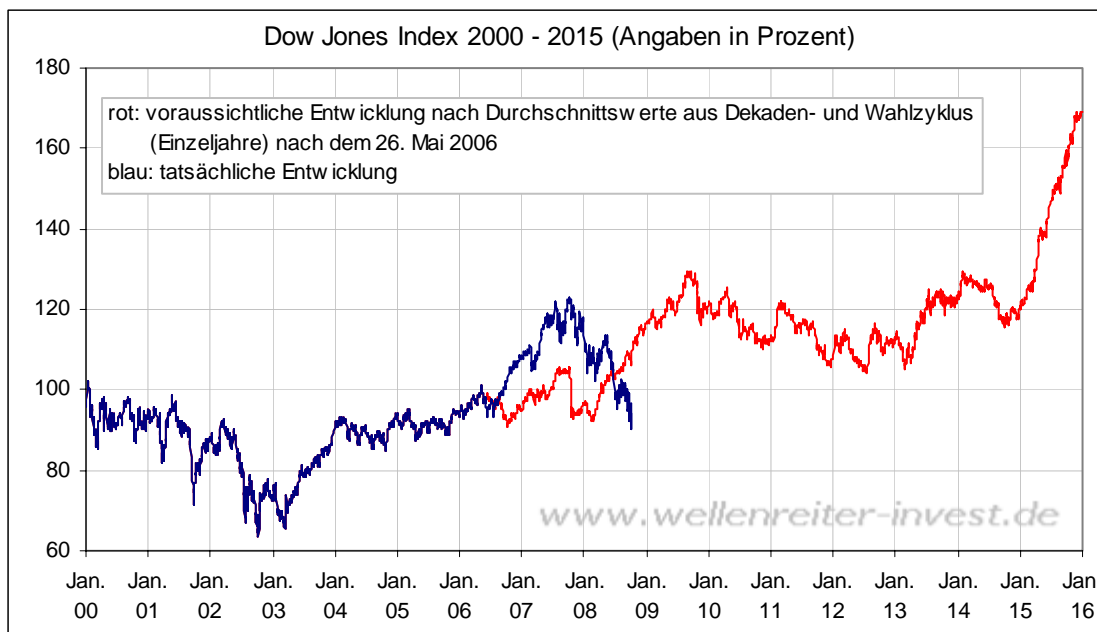
Anfangsjahr der Krise	Verlust in % im Dow Jones Index
1835	-75,55
1857	-60,74
1873	-37,89
1893	-39,42
1907	-48,32
1917	-40,10
1921	-45,21
1929	-88,80
1937	-47,74
1974	-44,91
2000	-37,85
2007	-26,82

Verluste zwischen 37 und 89 Prozent waren in Finanzkrisen die Norm. Es ist zu erkennen, dass die aktuelle Krise (-26,82%) mit den schwerwiegenden Finanz- und Wirtschaftskrisen der letzten 200 Jahre nicht mithalten kann. Wenn diese Krise tatsächlich ein „Once

in a century“-Phänomen sein soll, so müsste der Dow Jones Index noch mindestens zehn Prozent verlieren, um in den Bereich von minus 35 bis 40 Prozent einzudringen.

Erwähnen sollte man, dass die oben genannten Verluste durchschnittlich in Zeiträumen von zwei bis drei Jahren entstanden sind. Die aktuelle Finanzkrise ist jedoch – vom Hoch im Oktober 2007 betrachtet – erst ein Jahr alt. Insofern ergibt sich über die zeitliche Schiene noch Korrekturpotential.

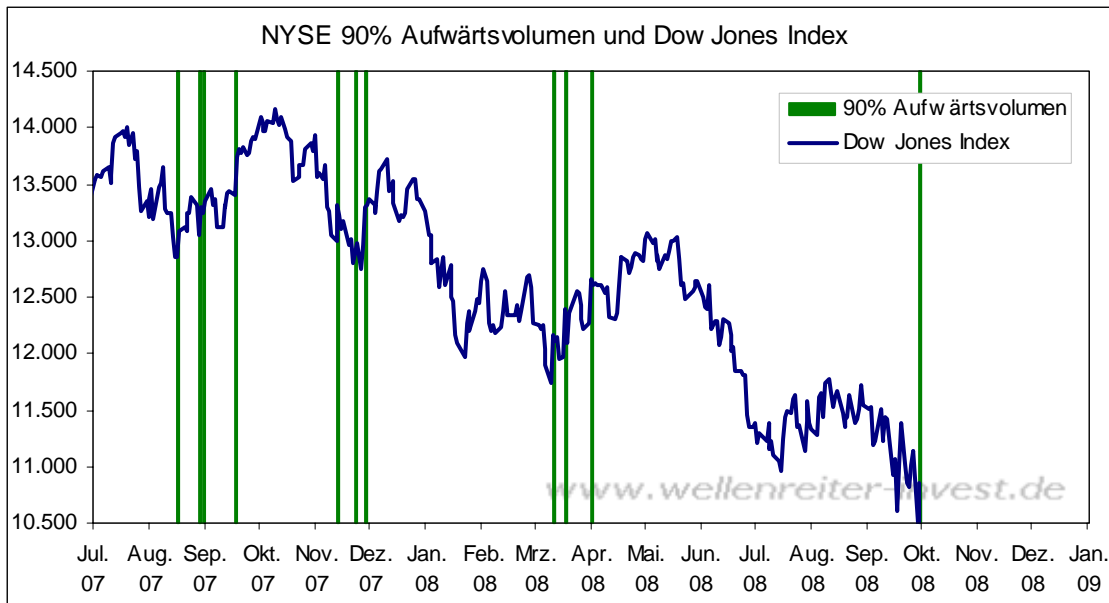
Perspektivisch dürfte dazu der folgende Vergleich interessant sein. Wir hatten im Mai 2006 einen Verlauf des Dow Jones Index bis 2016 auf Grundlage der Dekaden- und Wahljahresmuster errechnet. Parallel dazu ist der tatsächliche Verlauf eingezeichnet.



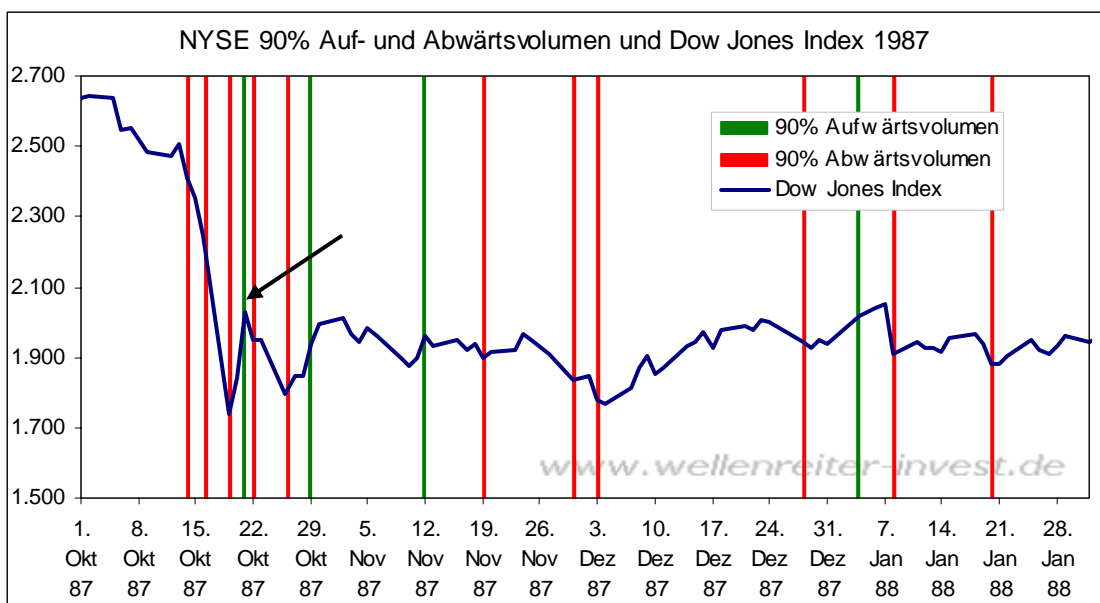
Nach den Durchschnittsverläufen hätte ab dem Frühjahr 2008 (März) eine Erholung einsetzen müssen. Die gab es auch. Allerdings war die Erholung im Rahmen der Finanzkrise nur von kurzer Dauer. Spätestens ab dem Frühjahr 2009 rechnen wir mit einer vorzeigbaren Erholungsbewegung, in bis in den Sommer 2009 anhalten sollte. Die Jahre 2010 bis 2012 sollten den Bärenmarkt jedoch zurückbringen.

-----

Gestern wurde an der NYSE ein Aufwärtsvolumenanteil am Gesamtvolumen von 89,9% erzielt. Wir werten diesen Prozentsatz als ersten 90%-Aufwärtstag seit April. Wir haben uns bewusst dazu entschieden, Tage ab 89,5% Aufwärtsanteil als 90%-Tage zu werten. Für eine solche Wertung schafft die Praxis die Präzedenzfälle: Das Bärenmarkttief aus dem Oktober 2002 wurde mit einem 89,7%-Aufwärtstag bestätigt, genauso übrigens wie das Herbst-Tief von 1998. Der folgende Chart zeigt alle 90%-Aufwärtstage seit Juli 2007.

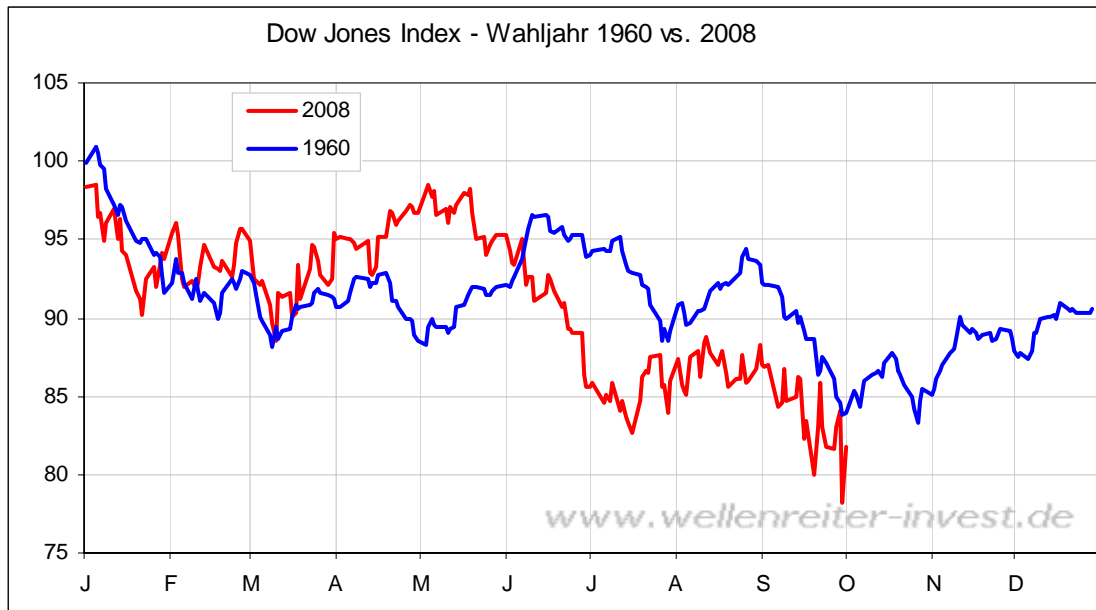


Es ist zu erkennen, dass einem 90%-Aufwärtstag im aktuellen Bärenmarkt weitere Kursanstiege folgten. Ein 90%-Aufwärtstag genießt in der Wertigkeit unseres Signalarsenals oberste Priorität. Das bedeutet nicht, dass das Blasenmuster außer Kraft gesetzt ist und das bedeutet auch nicht, dass wir jetzt den Beginn eines neuen Bullenmarktes sehen. Man kann auf dem obigen Chart auch erkennen, dass die Aufwärtsbewegung nach einer Kaufpanik, wie sie gestern herrschte, üblicherweise nicht gleich fortgesetzt wird. Vielmehr gibt der Markt in den darauffolgenden Tagen zunächst wieder Gewinne ab, bevor die Aufwärtsbewegung fortgesetzt wird. Das war beispielsweise bei der Ausbildung des Tiefs im Crash von 1987 so.



Damals war der erste 90%-Aufwärtstag nach dem Crash (schwarzer Pfeil) zwar ein Zeichen dafür, dass die Abwärtsbewegung insgesamt gelaufen war, aber dennoch bedeutete jener Tag auch ein temporäres Hoch, vom dem aus der Tiefpunkt nochmals getestet wurde.

Wir gehen davon aus, dass die Gefahr eines weiteren Abschmierens der Aktienmärkte seit gestern deutlich geringer geworden ist. Ein möglicher Verlauf wäre z.B. der folgende (Verlaufvergleich mit dem Jahr 1960):

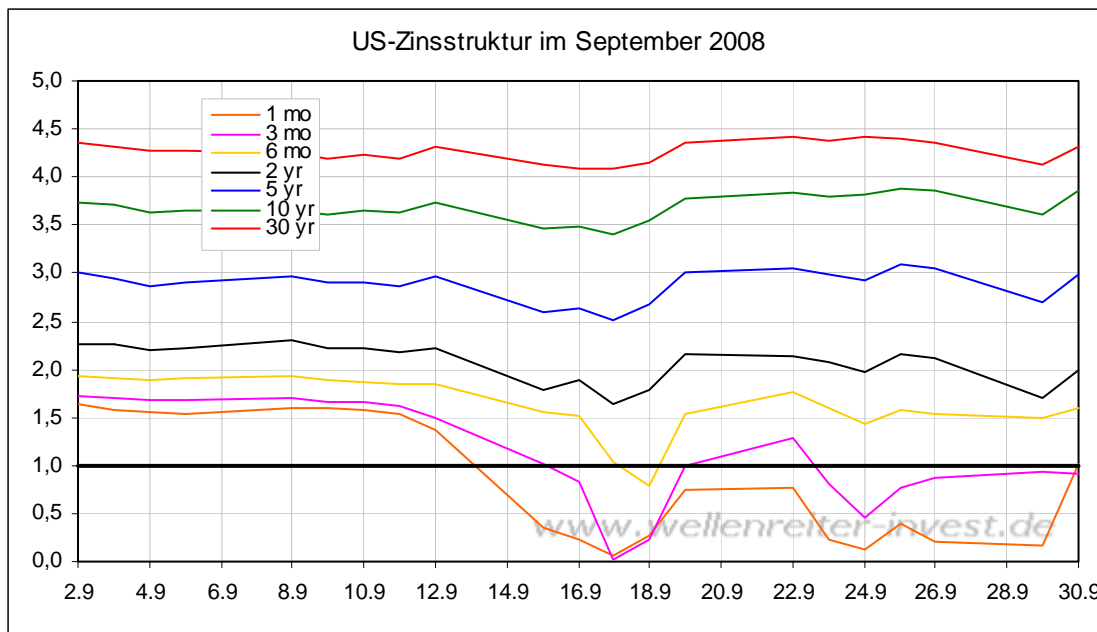


Das Wahljahr 1960 brachte einen jungen und mit erfrischendem Stil antretenden Mann namens John F. Kennedy ins Präsidentenamt.

Fazit: Gestern schrieben wir, dass der Markt momentan noch keine „Ausverkaufsdimension“ erreicht hat. Wir schrieben aber auch, dass wir mit einer Gegenbewegung rechnen würden und dass wir deshalb unsere neutrale Einschätzung beibehalten würden. Mit einem derart schnellen und kräftigen Comeback der Aktienmärkte haben wir jedoch nicht gerechnet. Das Auftreten eines 90%-Abwärtstages verändert unser Szenario insofern, als dass dadurch die Gefahr der Fortsetzung des Abwärtssogs eingedämmt wird. Ein nochmaliger Test der Tiefs (siehe auch Chart von 1987) erscheint jedoch möglich.

-----





Der Zinssatz in der 1-Monats-US-Staatsanleihe (orange) ist gestern deutlich gestiegen. Das heißt, dass geparkte Gelder abgezogen wurden. Dem gestrigen Marktverlauf zu urteilen floss das Kapital in die Aktienmärkte. Doch nicht nur vom kurzen, sondern auch vom langen Ende wurde Geld in die Aktienmärkte umverteilt. Der Chart belegt, dass das Zinstief bereits am 17.09.08 erzielt wurde, während das bisherige Jahrestief an den Aktienmärkten das Datum 29.09.08 trägt. Die Zinssätze markierten an jenem Tag ein höheres Tief. Daraus ergibt sich eine positive Divergenz, die unsere These von der Bodenbildung der Aktienmärkte unterstützt.

-----

In der kommenden Woche sind Herbstferien in Hessen. Ich nutze dies mit meiner Familie zu einem Kurzurlaub. Wir haben den Veröffentlichungs-Fahrplan jedoch so gestaltet, dass lediglich ein einziger Tag (der Mittwoch nächster Woche) veröffentlichungsfrei sein wird. Der Fahrplan:

Datum	Veröffentlichung
Freitag, 3. Oktober (Feiertag)	Normal
Samstag, 4. Oktober	Abends erscheint die vorgezogene Montagsausgabe vom 6. Oktober
Dienstag, 7. Oktober	Veröffentlichung Alexander Hirsekorn im Blog unter <a href="http://www.wellenreiter-invest.de/wordpress">www.wellenreiter-invest.de/wordpress</a> (Abends)
Mittwoch, 8. Oktober	Keine Ausgabe
Donnerstag, 9. Oktober	Normal
Freitag, 10. Oktober	Normal

Wir werden auf diesen Fahrplan noch öfter hinweisen. Das Kalenderjahr verfügt über etwa 250 Handelstage. Die Wellenreiter Frühausgabe erscheint durchschnittlich an 220 bis 230 Handelstagen pro Jahr.

-----

Zu den Märkten.

1,53 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,36 Mrd., das Abwärtsvolumen 153 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 89,9% vom Gesamtvolumen; 9 neue Hochs standen 334 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.851 Punkten um 485 Zähler höher (+4,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.165 Punkten um 58 Zähler höher (+5,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.082 Punkten um 99 Punkte (+5,0%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 4,6%.

Der Transport-Index endete bei 4.616 Punkten (+2,5%).

Größte Gewinner: Banken, Broker; Größte Verlierer: Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 117,05 Punkten (119,26).

Crude Öl notiert aktuell bei 101,87 (95,89) und Erdgas bei 7,54 Dollar (7,21).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,11 Punkten (77,99)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 878 Dollar/Unze (904). Gold in Euro bei 621.

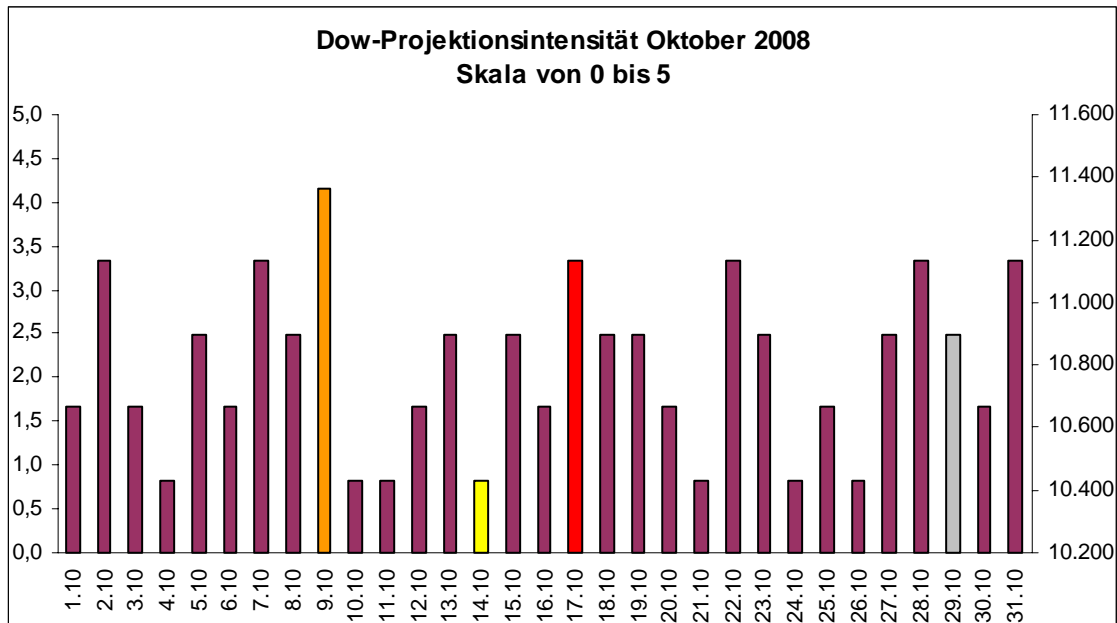
Silber befindet sich bei 12,26 Dollar (13,20).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,1% auf 314 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 131 Punkten. Newmont Mining verlor 60 Cent und endete bei 38,76 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 15,7% auf 39,39 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 42,58 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,30. Die Equity-PCR endete bei 0,73. Die OEX-PCR endete bei 1,35. Der ISE schloss mit 114.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstaglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----  
Wichtige Zeitprojektionstage für den Oktober: 9.10., 17.10., 22.10., 28.10.,31.10.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Weitere wichtige Zyklentage: Fed-Protokoll 7.10.; 46-Tages-Rhythmus 26.10.

Wir belassen unsere Einschätzung trotz des 90%-Aufwartstages vorerst auf neutral. Die Wahrscheinlichkeit, dass es direkt nach einem solchen Tag weiter aufwärts geht, liegt nur bei ca. 30 Prozent. Üblicherweise ist eine - zumindest kleinere - Korrektur zu erwarten. Die Art und Weise dieser Korrektur sollte uns zeigen, für welche Richtung sich der Aktienmarkt entscheiden wird.

-----  
**Absacker**

Wie die Finanzkrise eine 70-Jährige um die Ersparnisse brachte.

<http://tinyurl.com/4c6hms>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.